

Zeit in seinem eignen Leben das Bild des nützlichsten, rechtlichsten und ordnungsliebendsten Mannes darstellte.

Nach Moliere verdienen noch drei Dichter genannt zu werden, die sich in der witzigen, leichten und naiven Gattung ausgezeichnet haben, Boileau (1636 - 1711), Quinault (1635 - 1688), und la Fontaine (1621 - 1695). Der erste ist als Satyrer, der zweite als Lieder, der dritte als Fabelndichter berühmt. La Fontaine war eben so einfach und anspruchslos im Leben, wie in seinen Schriften, und dies war wohl Schuld daran, daß ihm aus dem Horne des Ueberflusses, das der prunkende Ludwig über die schönen Geister seiner Hauptstadt so freigebig ausschüttelte, nur spät erst ein Weniges zufließ.

Auch die zeichnenden und bildenden Künste hatten in Frankreich unter Ludwigs XIV. Regierung ihr goldenes Zeitalter. Kenner der Malerei schätzen noch jetzt die trefflichen Werke eines Poussin, le Sueur und le Moine. Medailleurs und Steinschneider, Bildhauer und Baumeister wetteiferten, den Ruhm ihres Königs mit ihrem eigenen zu vereinigen, und noch jetzt gehören die prächtigen Anlagen in Versailles, Marly, Clagny, Trianon &c. zu den bewundernswürdigsten Werken der neuern Baukunst. Aber die Sache wurde auch mit einem Ernst betrie-